

## Prüfung für Grundschüler auf dem Rad

Seit dem 23. April und noch bis zum 4. Juli wird zum 28. Mal die Radfahrprüfung in der Verkehrswirklichkeit an 33 Krefelder Grundschulstandorten durchgeführt. Die Aktion wird in Zusammenarbeit der Schulen mit dem Schulamt für die Stadt Krefeld, den Verkehrssicherheitsberatern der Polizei und den Fachberatern des Schulamtes für Verkehrserziehung organisiert.

Die Kinder wenden ihre im Verkehrsunterricht erlernten Fähigkeiten dort an, wo sie sich täglich bewegen. Bei jeder Radfahrprüfung und -prüfung spielt nach Angabe der Verantwortlichen der Sicherheitsaspekt eine wichtige Rolle. So müssten zum Beispiel alle Kinder einen Fahrradhelm tragen. Zudem kontrolliere die Polizei die Verkehrssicherheit der Fahrräder unmittelbar vor der Prüfung.

Das Schulamt der Stadt Krefeld bittet alle Verkehrsteilnehmenden, die Kinder während der Prüfung antreffen – sie tragen gut sichtbare Brust- und Rückennummern –, sich verkehrsgerecht zu verhalten und so den Kindern als gutes Vorbild zu dienen.

Hier alle Prüftermine an den Schulen in diesem Jahr auf einen Blick beginnend mit dem laufenden Monat: 7. Mai: Krähenfeld; Horkesgath 8. Mai: An der Burg 13. Mai: Grotenburgschule 14. Mai: Grotenburgschule 15. Mai: Edith-Stein-Schule 16. Mai: Haus Rath 17. Mai: St. Michael Schule 22. Mai: Lindenschule 23. Mai: Königshof 27. Mai: Paul-Gerhardt-Schule 28. Mai: Heinrichsschule 29. Mai: Bonhoeffer Str.,

Juni: 4. Juni: Johansenschule 5. Juni: Stadtpark Fischeln 6. Juni: Südschule 7. Juni: Geschwister-Scholl-Schule 10. Juni: Josefsschule 11. Juni: Buscher Holzweg 12. Juni: Sollbrüggen-schule 13. Juni: Regenbogenschule 14. Juni: Schönwasserschule 17. Juni: Amerner Str. 19. Juni: Forstwaldschule 21. Juni: Brüder-Grimm-Schule 25. Juni: Buchenschule 26. Juni: Pestalozzischule 27. Juni: Mosaischschule 28. Juni: Jahnschule.

Juli: 1. Juli: Kompass-Schule 2. Juli: Vulkanstraße 4. Juli: Waldorfschule. Red

Das Geschäft schließt, weil Inhaber Thomas Frank-Diebels nicht genügend Fachkräfte findet

# Nach 105-jähriger Firmengeschichte: Das Lichthaus August Frank gibt auf

Von André Lerch

Lieber ein schnelles Ende als ein langsamer Tod. Das hat Thomas Frank-Diebels in diesem Sinne für sein Geschäft entschieden. Kurzfristig hat er sich zu einer Schließung der Räumlichkeiten durchgerungen, aber es war aus seiner Sicht eben nicht mehr zu retten. Am Mittwoch, 8. Mai, wird das Lichthaus August Frank an der Drießendorfer Straße den regulären Verkauf einstellen. Eine Aufgabe nach 105 Jahren Firmengeschichte. Das schmerzt. „Es ist ein Trauerspiel“, sagt der Inhaber im Gespräch mit der WZ über die jahrelange Suche nach Fachpersonal, die aber nicht erfolgsversprechend verlaufen sei. Nun also dieser Schritt, den er sich zusammen mit seiner Frau ein paar Tage reichlich überlegt hatte. „C'est la vie“, sagt Thomas Frank-Diebels. Was will man machen.

Wieder zieht sich ein alteingesessenes Familienunternehmen zurück. Ganz wird der Name nicht verschwinden. Erst soll es Ende Juni und Anfang Juli zwei Wochen lang einen Ausverkauf geben. Im kommenden Jahr will der 60 Jahre alte Inhaber dann mit einem neuen Team und einem viel kleineren Radius an anderer Stelle weitermachen. „Es wird dann nur noch um konzeptionelle Beratung gehen“, lässt Frank-Diebels wissen. Heißt: Kunden besuchen, Lichtkonzepte auf den Punkt erstellen. „Das wird uns weiterhin Spaß machen“, sagt er. Zur Ruhe setzen will sich der Krefelder noch lange nicht. Nicht das Alter ist schließlich das Problem, sondern die fehlenden Fachkräfte, die man für die Zukunft bräuchte. Viele der derzeit zehn Mitarbeiter stehen bereits vor dem Rentenalter. Sie seien noch aus Gefälligkeit bis zum Schluss geblieben. Nach dem Ausverkauf im Sommer aber werden auch sie ausscheiden.

„Ich habe eine Entscheidung gefällt, die für das Haus am besten ist“, sagt Thomas



Volle Auftragsbücher, aber keine Fachkräfte: Thomas Frank-Diebels schließt das Lichthaus an der Drießendorfer Straße.

Foto: Lichthaus August Frank

Frank-Diebels. Der hohe Standard bei der Beratung von Projekten und beim Verkauf von Leuchten und Licht sollte immer Bestand haben. „Unsere Leistung war immer die Beratung“, sagt er. Das war das Alleinstellungsmerkmal im Vergleich eben zu Baumärkten oder Möbelhäusern. Darin war man Spezialist. Quereinsteiger oder unqualifiziertes Personal wollte der Inhaber nicht auf den anspruchsvollen Kundenkreis loslassen, um den Namen Lichthaus August Frank und das Renommee nicht zu schmälern. Er wollte nicht, dass die Leute irgendwann aus Qualitätsgründen wegblieben und sagen: Zu August Frank können wir auch nicht mehr gehen. Fünf Jahre lang habe er nach geeigneten Fachleuten gesucht. Doch es ließen sich einfach nicht genügend finden.

Zudem blieb die mehrere tausend Quadratmeter große Ausstellungsfläche an der Drießendorfer Straße immer häufiger ungenutzt. Die Beratung fand

immer öfter beim Kunden statt. Die Räumlichkeiten wurden demnach nicht mehr gebraucht. Auch für die riesige Immobilie sucht Thomas Frank-Diebels nun einen neuen Eigentümer. Das Unternehmen soll bis Ende des Jahres abgewickelt werden.

### Firmenaufgabe trotz voller Auftragsbücher

Es ist ein Schritt, der schmerzt: „Die Auftragsbücher sind voll. Das Interesse ist da. Wir haben keinen großen Wettbewerb in der Region und haben Umsatz in ganz Deutschland erwirtschaftet“, erzählt der Inhaber. „Hätten wir genug Leute gefunden, hätten wir auch weitergemacht.“ Doch jetzt ist also auch das Lichthaus August Frank als Verkaufsgeschäft bald Geschichte.

1919 hatte der Namensgeber und Großvater des heutigen Besitzers die Firma als reine Fertigungshalle für Metallprodukte gegründet. Leuchten gehörten damals schon unter anderem zum Angebot. Später holte man

auch fertige Leuchten ins Sortiment hinzu und eröffnete eine Ausstellungsfläche. Ab 1954 übernahm der Sohn Wilhelm Frank die Geschäfte und stellte den Großhandel zu einem Laden für Endverbraucher um. Seit 1992 führt Thomas Frank-Diebels das Unternehmen. Über 500 Kollektionen hat man hier über die Jahre gehandelt. Viele Kunden kamen aus dem Ausland, aber auch deutschlandweit. Die Fertigung wich mit den Jahren der Umstellung auf die aufwendige Planung. Zu den Abnehmern gehörten die Hotellerie, die Gastronomie oder öffentliche Gebäude, um nur einige zu nennen. Als Thomas Frank-Diebels das Geschäft vor 32 Jahren übernehmen sollte, musste er nicht lange überlegen: „Ich war der einzige Sohn und habe die Nachfolge gerne gemacht. Ich habe es nie bereut“, sagt der 60-Jährige heute. „Es war ein wunderschönes Produkt.“ Zum Ausverkauf im Sommer hofft er nun noch einmal auf ein gutes Geschäft.

### Die Firma

Entwicklung August Frank hatte das Geschäft 1919 als Betrieb für Metallfertigung gegründet. Leuchten gehörten schon früh zum Angebot. Später kaufte man auch fertige Leuchten ein und baute eine Ausstellung in den großen Räumen an der Drießendorfer Straße. Sein Sohn Wilhelm Frank baute das Unternehmen ab 1954 von einem Großhandel zu einem Geschäft für Endverbraucher um. Seit 1992 führt sein Sohn Thomas Frank-Diebels die Firma und rückte das Thema Planung in den Vordergrund. Zuletzt waren nur noch zehn Mitarbeiter im Verkauf und in der Beratung tätig. Es waren einmal 40.

## Ehrenamt für friedliches Miteinander

Hans-Josef Meys, Schiedsman für den Bezirk Krefeld-Ost, und Bernd Furch, Schiedsman für den Bezirk Krefeld-Oppum/Linn, feierten jetzt ihr zehnjähriges Amtsjubiläum. Zu ihrer ehrenamtlichen Ausübung des Schiedsamtes hat ihnen Rechtsdezernentin Cigdem Bern am 30. April den Ehrenteller der Stadt Krefeld und eine Urkunde überreicht als Anerkennung für ihren langjährigen und erfolgreichen Einsatz für den Nachbarschaftsfrieden in den beiden Schiedsamtbezirken. „Sie sind in unserem Rechtssystem wichtige Ansprechpartner für die Krefelder Bürgerinnen und Bürger und setzen sich in ihrer Freizeit mit ihrer Persönlichkeit und ihrer Lebenserfahrung für ein friedliches Miteinander in ihren jeweiligen Stadtbezirken ein“, sagte sie voller Anerkennung.

Schiedspersonen werden von der jeweiligen Bezirksvertretung für die Dauer von zunächst fünf Jahren gewählt und können auch wiedergewählt werden. Sie müssen in Privatlagesachen, bei denen die Staatsanwaltschaft Anklage nur bei einem öffentlichen Interesse an der Strafverfolgung erhebt (Hausfriedensbruch, Beleidigung, Verletzung des Briefgeheimnisses, leichte Körperverletzung und fahrlässige Körperverletzung, Bedrohung sowie Sachbeschädigung), zuerst angerufen werden, bevor man sich an das Gericht wenden kann. Auch bei einer Reihe von bürgerlich-rechtlichen Streitigkeiten ist eine Klage nur dann zulässig, wenn man vorher versucht hat, in einem außergerichtlichen Streitlichtungsverfahren den Streit einvernehmlich beizulegen. Red



Dezernentin Cigdem Bern mit den Schiedsmännern Hans Josef Meys (l.) und Bernd Furch. Foto: Stadt Krefeld

Aktion „Offene Gartenpforte“ bietet Einblicke in grüne Oasen und Gartenparadiese der Seidenstadt

## Krefelder öffnen am Wochenende ihre Gartenpforten

Von Emily Diaz Eßers

„Unser Garten ist unsere Wohlfühlzone.“ So beschreibt Renate Siems ihr grünes Wunder. Gemeinsam mit ihrem Ehepartner Hermann Siems wird sie am Sonntag, 5. Mai, und am Sonntag, 14. Juli, jeweils von 12 bis 18 Uhr ihren Garten am Dahlerdyk 84 bei der Aktion „Offene Gartenpforte“ präsentieren. Hierbei handelt es sich um eine alljährliche Aktion, bei der Privatpersonen ihre Gärten für Interessierte öffnen, um zu zeigen, wie vielfältig und ideenreich die private Gartenkultur im Rheinland ist.

Das Ehepaar Siems nimmt seit mehreren Jahren an der Aktion teil. 2015 öffneten sie ihre Gartenpforte zum ersten Mal. „Wir haben diese Art der Gartenbesichtigung und die Besucher immer als sehr gesellig wahrgenommen“, sagt Renate Siems. Aufmerksam gemacht wurde sie auf die Aktion durch ihre Freundinnen. „Wir sind damals nach Geldern gefahren und haben uns dort die Gärten angeschaut“, sagt sie. Die unterschiedlichen Gärten zu entdecken, habe ihr so gut gefallen, dass sie selbst an der Aktion teilnehmen wollte. Ihren Mann, ein gelernter Gemüsegartner, konnte sie schnell für die Teilnahme begeistern.

Als Rentner seien die beiden sehr aktiv in ihrem Garten.



Renate und Hermann Siems freuen sich auf den Austausch mit anderen Gartenfreunden.

Foto: Dirk Jochmann

„Unkraut hat bei uns keinen Platz“, sagt Siems lachend. Bei der Gartenarbeit legt Hermann Siems sehr viel Wert auf den Rasen. Seine Frau berichtet, dass er den Rasen „hätschelt und tätschelt.“ Und das könne sich wirklich sehen lassen, denn das Erste, was Besucher bewundern und loben würden, sei der Rasen der heimischen Oase.

„Wir lieben unseren Garten und freuen uns, ihn zu zeigen“, sagt Renate Siems. Besonders gut gefällt der 70-Jährigen der Blick ins Grüne, denn an ihren Garten grenzt ein kleines Waldstück. Durch die blühenden Bäume kann man im Sommer die anderen Häuser nicht sehen. „Das ist dann wie auf einer Insel“, schwärmt die

Rentnerin. Blumen werde man in ihrem Garten weniger finden. Dafür aber viele Grüntöne und Formgehölze.

### Auch Kunstwerke können bewundert werden

Neben dem Besuch im Garten können die Gäste Kunstwerke bewundern. Die wurden zum Teil von Renate Siems selbst an-

### Aktion

#### Offene Gartenpforte

ist eine Aktion, die seit 2002 jährlich stattfindet und es Gartenliebhabern ermöglicht, Gärten im Rheinland zu entdecken. Mittlerweile sind fast 300 Gärten zu besichtigen. Die nächsten Termine und die dazu geöffneten Gärten können online eingesehen werden unter

offene-gartenpforte-rheinland.de/gaerten/garten-suche

gefertigt. „Die Kombination aus Kunst und Garten ist bisher gut angekommen“, meint sie. Aber nicht nur die Kunst, sondern auch Kaffee und Kuchen sollen den Besuchern einen schönen Aufenthalt ermöglichen.

Was Renate Siems an der Aktion besonders gut gefalle, sei der Austausch mit den Besuchern. „Man lernt Leute kennen, die sich auch so für den Garten interessieren wie wir.“ Aber ist es nicht merkwürdig, fremde Menschen zu sich nach Hause zu lassen? Für das Ehepaar Siems nicht. „Wir genießen es, mit den Leuten zu reden“, sagt sie: „Außerdem müssen sie bei uns nicht durchs Haus, sondern durch die Garage, um in den Garten zu gelangen.“

Leasingaktion vom 28.04. bis 12.05.24



Der vollelektrische  
**ID. BUZZ**

#### ID. Buzz Pro, 150 kW (204 PS)

Stromverbrauch: 20,9 kWh/100 km; CO<sub>2</sub>-Emission: 0 g/km; CO<sub>2</sub>-Klasse: A (kombinierte Werte gemäß WLTP)

**Ausstattung:** Lackierung: Monosilber Metallic, Klimaanlage „Air Care Climatronic“, LED-Scheinwerfer, Einparkhilfe – Warnsignale bei Hindernissen im Front- und Heckbereich, Apple CarPlay und Android Auto u.v.m.

<b>24 Leasingrate monatlich:</b>	<b>299,00 €</b>
<b>Leasingsonderzahlung:</b>	<b>0,00 €</b>
<b>Laufzeit:</b>	<b>24 Monate</b>
<b>Jährliche Fahrleistung:</b>	<b>10.000 km</b>

Abbildung zeigt ggf. Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Weitere Ausstattungen und Laufleistungen gegen Aufpreis möglich. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Alle Werte inkl. der jeweiligen Mehrwertsteuer. Ohne Gebrauchtwagen-Abrechnung. Überführungskosten und Zulassungskosten berechnet der ausliefernde Betrieb separat. Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig. Gültig für Privatkunden. Bonität vorausgesetzt. Angebot gültig bis zum 12.05.2024.



**TÖLKE + FISCHER**  
GRUPPE

Tölke & Fischer GmbH & Co. KG  
Tölke & Fischer Nutzfahrzeugzentrum Krefeld  
Heideckstraße 175, 47805 Krefeld  
Tel. 02151 339-400, info@toefi.de, www.toefi.de